Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-603951-p0001-5

00 4

1246

Lc Dr. = 78-L 1763 7 Trad. 8

Christliche Leichpredigt

Auß dem 144. Psalm des Königlichen Propheten Davids.

Bey dem volckreichen Begräbnis/ des weiland Gestrengen/ Edlen vnd Manhafften/ Ernsten von Mandelßloe/ fürnehmen Kriegs Obersten/ etc.

Welcher Sontags Trinitatis / den 30 Maij/ nach Mittag vmb 3. Vhr/ zu Hederßleben in der Graffschafft Manßfeld/ sanfft vnd seliglich im HERRN entschlaffen/ sein Leichnam von dannen nach Magdeburgk gefüret/ vnd daselbst am tag Johannis Baptistæ/ in der Domkirchen/ dahin er bey Lebzeiten jm sein Epitaphium selbst setzen lassen/ mit Christlichen Ceremonien bestattet worden/ Anno Christi 1602.

Gehalten

Durch

Philip: Dan/ D. vnd Domprediger zu Magdeburgk.

Gedruckt zu Magdeb: bey Andreas Dunckern. Im jar Christi 1602.

(6 a)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-603951-p0004-2

Der Edlen vnnd Vielehrentugentsamen Matronen / Frawen Barbara / geborne von Bodenhausen / des Gestrengen / Edlen vnnd Manhafften / Ernsten von Mandelslöen / weiland fürnemen Krigsobersten seligen / hinderlassenen Witwe: Meiner günstigen Gönnerin.

Vnd denn denen auch Edlen / Gestrengen vnnd Ehrnvesten Henni / Barthelt Ritmeistern / vnnd Eberhard Jobsten gebrüdern von Mandelslöen / Vnd des Herrn Obersten seligen nechstangewanten Vettern / Meinen insonders günstigen Junckern vnnd Förderern.

Gottes Gnad in Christo / vnserm HErrn vnd Heiland.

EDle vnnd Vielthugentsame Fraw / auch insonders günstige Junckern vnnd Förderer / Wenn etwa im alten Testament streitbare Helden vmbkommen vnd gestorbē sind / hat man jnen zu ehren sondere Epicedia vnnd Klagepredigten angestellet / vnd dieselben nachmals in das Buch der Redlichen einverlei-

Bet / damit sie zum gedechtnis auff die nachkommen erhalten würden / wie aus 2. Samuel. 1. zusehen.

Denn weil es der heilige Geist in der schrifft / als ein sondere straff Gottes anzeucht / wenn alte ehrliche vnd starcke Kriegsleute / von Jerusalem vnnd Juda hinweg genommen werden / vnnd dagegen Jünglinge vnnd Kindische auffkommen / Esai. 3. So ist je solcher wolverdienten / streitbarer Helden tödtlicher abgang billich zubeklagen.

Vnd ob man gleich nicht lauter heldenthaten von jnen rümen oder schreiben kan / sintemal sie auch sünder gewesen / wie alle menschen / Rom. 3. vnd insonderheit der Ps. 62. bezeuget / das grosse leute auch felen / So sind dennoch die Epicedia vnd Trawrpredigten vber jnen gehalten / keines weges zuverachten / wie etwa heutiges tages mancherley / vnnd fast widerwertige Vrtheil davon gefellet werden: Sondern es sol vnd mus darinnen / so wol als in andern predigten / der rechte Scopus in acht genommen werden /

den/ das ſie ad ædificationem, vnd alſo nicht allein dē verſtorbenē/ vnd in Gott ruhenden/ zu rhum vnnd zu ehren/ ſondern fürnemlich den lebendigen zur beſſerung/ ermanung vnnd tröſtung gereichen.

Wenn nun hierauff zu förderſt auch in der Leichpredigt geſehen/ ſo Ew. Edl. Tug. vnnd Geſtreng. bey jres geliebten Ehegatten vnnd Vettern/ des Herrn Obersten Ernſten von Mandelslöe ſeligen/ ſtadlichen vnnd volckreichen Begrebnis/ in der Domkirchen alhier zu Magdeburgk/ohnlengſt am tag S. Johannis Baptiſtae/anſtellen laſſen: Als trag ich keine ſcheu/ dieſelbe/ewrem ſuchen vnd begeren nach/ zu publiciren, vnd andern durch öffentlichē Druck mitzutheilē/ Sondern bin vielmehr der tröſtlichen hoffnung/ es werden Ew. Edl. Tug. vnd Geſtr. ſich dannenher in jrem itzigen Trawrſtande zuerholen vnnd zutröſten wiſſen/ vnnd dann andere/ ſo dieſelbe leſen/ heilſame lere vnd erinnerung daraus ſchepffen.

Wil mir auch anders nicht gebüren/ denn das ich solche Predigt Ew. Edl. Tug. vnnd Gestrenge in gebürender demut offerire vnnd zuschreibe/ Dienstfreundlich bittend / Ew. Edl. Tug. vnnd Gestreng. wollejnen diesen meinen dienst nicht mißfallen lassen/ sondern denselben im besten vermercken. Thue hiemit dieselben/ sampt vnd sonders/ Göttlicher gnaden /zu guter bestendiger gesundheit/ vnnd aller gedeylichen wolfart/ trewlich befelen.

Datum Magdeburgk/ am tag Mariae Magdalenae/ Anno 1602.

Philip. Han / D. vnd Dompredi-
ger zu Magdeb.

AD

DOCT. PHILIPPVM GALLVM

Elegeidion
Exſequiis & Exſuviis

ERNESTI MANDESLOI SACRUM.

DVm Cygni ad tumulum MANDSLOIDOS obmuteſcunt,
En tollis Vocem, GALLE diſerte, tuam.
Quæq; viri virtus, duris exercita rebus;
Quæ Pietas; quo ſit vita relicta modo;
Concinis. Et meritò, Quis enim vel Fortior illo
Vel Seniorrigidâ Martis in arte fuit?
CAROLVS Imperij Teſtis tibi GLORIA QVINCTVS:
Teſtis GVELPHIADES MARCHIADESQVE ferox.
VRANIVS Teſtis PRINCEPS, & QVATTVOR illi,
FRANCIADAE, Regni LVSTRA per OCTO ſui.
Plura quid? AVGVSTVS Tandem (memorabile) SAXO
Non Hoſtis, Teſtis ſed fuit ipſe gravis.
MORS quoq; Teſtis erat, Fidei ſuperata Triumpho,
Ad SVMMVM Senio jam properante Gradum. Pſ. 90. v. 11.
At cui militiæ decus hoc debetur & ingens
Laurea? num meruit viribus ille ſuis?
Nec quidquam. DEVS eſt (Pſalti benè ſuccinis) unus, Pſ. 144.
Qui docuit fortes belligerare manus.
Hujus honos, nomenq; tibi laudesq; canuntur,
Dum per MANDSLOI laberis Acta Ducis.
Macte iſthoc Cantu, mi GALLE: hac ſcilicet ARTE
Ritè ſimul MARTI, Ritè litaq; DEO.
Tu verò MANDSLOE Heros, Fortiſſime quondam
Terricolum, nunc ſanctiſſime Cœlicolum.

Sis

Sis age dum, placidâ paullum requiesce ſub urnâ,
Dum mox è Cœlis vox tonet alta: REDI.
Tumq; REDI, rutilo totus Cataphractus in Oſtro
Quadrupedans ſuperi ad Caſtra per aſtra Throni.

IN TVMVLVM.

PArcite MANDSLOI Genio: nolite quietem
Turbare Emeriti mille per arma Ducis.
Qui contra vivum ne ausus mutire fuiſſet,
Nec contra cineres mutiat ille pios.

Laurentius Ohm, Halenſis.

Text der Leichpredigt.

Aus dem 144. Psalm des Königlichen Propheten Davids.

GElobet sey der HERR mein Hort/der meine Hende lehret streitē/vnd meine Feuste kriegen.

Meine Güte vnnd mein Burg/ Mein Schutz vnd mein Erretter/mein Schild auff den ich trawe/ Der mein Volck vnter mich zwinget.

HERR was ist der Mensch/das du dich sein so annimmest? Vnd des Menschen Kind/ das du jn so achtest?

Ist doch der Mensch gleich wie nichts/ seine zeit fehret dahin wie ein Schatte.

HERR neige deine Himmel vnnd fahre herab/Taste die Berge an das sie rauchen.

Christliche
Exordium.

DIeweil wir jtzund/ geliebte vnd andechtige im HERRN/ bey dieser Leichbestattung/Des Gestrengen/ Edlen vnd Ehrnvesten Herrn Obersten Ernsten von Mandelsloe seligen / eine Predigt aus GOttes Wort halten vnnd anstellen sollen / vnnd hierzu einen bequemen Text zuerwehlen/meinem gutachten heimgestellet worden: Als hab ich dazu den anfang des 144. Psalm/ wie jtzo verlesen / für mich nemen wollen/zweyer Vrsach halben.

1. Ratione præsentis festivitatis, Wegen des heutigen Festages S. Johannis des Teuffers/Denn wie heut in der Evangelischen Historia Luc. 1. der alte Priester Zacharias sein Benedictus intoniret vnd singet: Benedictus Dominus Deus Israel, Gelobet sey der HERR/ der Gott Israel/ Denn er hat besuchet vnd erlöset sein Volck/etc.

Also fehet sich auch dieser Psalm an/wie gehöret: Benedictus Dominus Deus meus, Gelobet sey der HERR mein Hort. Vnd erscheinet daher / als sehe Zacharias mit seinem Benedictus vnnd Lobgesang/ auch auff diesen Psalm / Sintemal er darin zu förderst rhümet vnd preiset die Erlösung Menschliches Geschlechts/ durch Christum geschehen / dessen Vorläuffer Johannes gewesen: Nach welcher Erlösung der liebe David mit den Altvätern / in diesem Psalm auch gewünschet vnd geseufftzet hat/wie etliche Kirchenlehrer wollen/ das diß sey Davids Votum oder Wunsch/das GOtt den Messiam vom Himmel senden wolle / da er am ende des verlesenen Texts sagt: Domine inclina cœlos & descende, HERR/neige deine Himmel vnd fahre herab. Vnd im folgenden Verßlin: Sende deine Hand von der Höhe/vnd erlöse mich/ Vnd errette mich von grossen Wassern. Vnnd also die gantze Kirche im alten Testament auch betet vnd wünschet Esai 64. Utinam cœlos dirumperes & descenderes, Ach das du den Himmel zerreissest vnd führest herab. Ja die Wort im abgelesenen Text: HERR/was

ist

ist der Mensch/das du dich sein so annimmest? Vnnd des Menschen Kind/ das du jhn so achtest? stimmen gantz vnnd gar ein mit den worten des 8. Psalms/ welche der Apostel zun Ebre. 1. auff Christum deutet.

Denn freylich ist Christus / das Subjectum oder der Scopus vnd Zweck/ der gantzen Bibel/ vnnd vmb des Messiæ vnd GOttes Sons willen/ist die heilige Schrifft geschrieben/ vnnd also auch der Psalter des Königlichen Propheten Davids/daher Prudentius in seinem Verßlin sagt:

Omnia de Christo, per Christum cuncta loquuntur.

Vnd Christus selbst spricht: Joha. 5. Suchet in der Schrifft/denn sie ists die von mir zeuget.

Vnd daher halten wir den heutigen Festag/ nicht auff Bäpstische weise/ dem heiligen Johanni zu ehren / jn wider die heischerkeit vnd vmb vergebung der sünden anzuruffen/ sein Häupt vnd Finger / als sonder Heiligthumb zu zeigen/ vnd damit gros ablaß zu verheissen/ ein Johannisfewer anzuzünden / mit brennenden Fackeln vmb das Getreidig zu lauffen/ dadurch für Hagel vnd Vngewitter dasselbe zubewaren/ vnnd dergleichen Abgötterey vnnd Aberglauben zu treiben. Sondern wir halten diesen tag in vnsern reformirten Stifften vnd Lutherischen Kirchen/als ein Christfest/dem HERRN zu ehren/dessen Vorläuffer Johannes gewesen/ vnd den er mit Fingern gezeiget/vnd aus Esaia gesagt: Ecce Deus vester, Sihe/Da ist ewer Gott / Oder/ Das ist Gottes Lamb / das der Welt sünde tregt/Johan. 1. Vnd wie S. Paulus vnter seinen Corinthern/also wissen wir in vnsern Kirchen / nichts anders zu predigen/ ohn allein Jesum Christum/ 1. Cor. 3. Denn alles ist es vmb den Mann vnd Sündenträger zu thun/das wir jn recht kennen lernen/also/das wer den Mann kennet / der hat die ewige Seligkeit vnnd was sein Hertz begeret / Wer aber des Messiæ fehlet / der verfehlet auch der ewigen Seligkeit.

Derwegen wir auch GOtt loben vnd dancken für solch erkene-

nis/ vnd vnser Benedictus heute mit Zacharia vnnd König David widerholen/ Benedictus Dominus Deus, Gelobet sey der HErr/ der Gott Israel/ (mein Hort) das er besucht vnd erlöset sein Volck. Vnd beten ferner mit jnniglichen seufftzen / aus dem heutigen Hymno:

Te summe rogamus Pater,
Ut corda nostra suscites,
Quo verè possint credere,
Iohannis Testimonio.

Wir bitten dich HErr Jesu Christ/
Des Vorläuffer Johannes ist/
Hilff das wir folgen seiner Lehr/
So thun wir jm sein rechte Ehr.

Das ist die erste Vrsach des vorgenommenen Texts zu dieser Leichpredigt / vns daraus des heutigen Festags ferner zuerinnern / weil sonderlich deswegen die ordentliche Vesperpredigt in dieser Kirchen eingestellet worden ist.

2. Darnach haben wir den verlesenen Text zu dieser Leichpredigt nemen wollen Ratione defuncti, Wegen des verstorbenen Obersten seligen/ den wir jtzo zu seinem Ruhebettlin gebracht haben / domit wir desto mehr vrsach haben/von seinem Wandel/ Zustand vnd seligem Abscheid/daraus E. L. bericht zu thun.

Denn wie König David viel vnd schwere Kriege geführet/ vnd darin Sieg von Gott erlanget/ auch aus aller gefahr wunderbarlich errettet worden/ das er zu einem geruhigen Alter kommen/ dafür er denn in diesem verlesenen Text des Psalmen seim lieben GOtt dancket/ Vnd ob er wol als ein ander Mensch endlich sterben müssen / vnd seine zeit dahin gefahren ist/ wie ein Schatten/ darunter er sich dennoch des verheissenen Messiæ getröstet hat/ vnnd durch jn der ewigen Seligkeit theilhafftig worden ist.

Also werden wir hören/hat es fast gleiche gelegenheit mit vnserm Obersten seligen/erlanget/vnd wir daher diesen Text nit vnbequem/

auff

auff seine Person accommodiren vnd ziehen können. Denn wie das Subjectum vnd Zweck/der Schrifft/als zuvor gemeldet/Christus ist/ also mögen vnd können wir sündige Menschen das Objectum scripturæ genennet werden/vmb des willen der Son Gottes Mensch worden / vnnd alles gethan/ was die Schrifft von jm zeuget / wie wir im Symbolo Nicæno bekennen: Qui propter nos homines & propter nostram salutem, descendit de cœlis, Das er vmb vns Menschen vnd vmb vnserer Seligkeit willen vom Himmel kommen vnd leibhafftig worden.

Vnnd kan deswegen ein jeder für sich/ oder wir auff andere Menschen/ die Sprüche vnd Text der heiligen Schrifft deuten vnd ziehen/ vnd also in gemeinen nutzen wenden/das sie vns vnd andern zur bessung/ermahnung vnd tröstung dienen vnd gereichen/wie S. Paulus Rom. 15. sagt: Was zuvor geschrieben ist / das ist vns zur Lehre geschrieben/auff das wir durch Gedult vnd Trost der Schrifft hoffnung haben. Daher D. Luther insonderheit vom Psalterbuch in seiner Vorrede sagt: Der Psalter sey aller Heiligen Büchlin / also/ das ein jeglicher in waserley sachen er ist / Psalmen vnd Wort drinnen findet/ die sich auff seine sachen reimen/vnd jm so eben sind/ als weren sie allein vmb seinet willen also gesetzt/ das er sie auch selbst nicht besser setzen noch finden kan/noch wünschen mag.

Propositio.

DOmit wir aber nun zu dem vorgenommenen Text vnnd angestelten Leichpredigt etwas neher kommen vnd schreiten/ So sol E. L. in acht nemen vnd wissen/das der Königliche Prophet David/ in den verlesenen worten dreyerley thut vnnd verrichtet: Er dancket/klaget vnd betet.

Vnd kan demnach auff diese drey Häuptstücke/ die Erklerung vnd gantze Predigt gerichtet werden.

I. Das erste Häuptstück ist Gratiarum actio, Die Dancksagung/ für glücklichen Sieg/ Errettung vnd Regierung/ die jm GOtt zu Kriegs vnd Friedenszeiten verliehen hat.

II. Das ander ist Admiratio & querimonia, Das David mit verwunderung klaget vber den elenden zustand der Menschen auff Erden/ Das sich Gott jrer so hoch anneme vnnd achte/do doch der Mensch gleich wie nichts ist/ vnd seine zeit dahin fehret wie ein schatten.

III. Das dritte vnd letzte ist Precatio vel votum, Das kurtze Stoßgebetlin/vnd sehnlicher wansch König Davids/nach dem verheissenen Messia/auff den er nochmals sein vertrawen setzet vnd sagt: HERR neige deine Himmel vnd fahre herab/etc.

In dieser Ordnung vnd dreyen Häuptstücken/ wollen wir nun die Leichpredigt in Gottes Namen halten vnnd anstellen / den Text kürtzlich erwegen / daraus allgemeine nothwendige erinnerung nemen / vnnd darneben ein jeder Stücklin/ so viel sich leiden wil/ auff den verstorbenen Obersten seligen/accommodiren vnd ziehen.

Der Vater der Barmhertzigkeit / vnnd GOtt alles Trosts / verleihe vns hierzu seinen Gnadengeist vnnd Segen / Vmb Christi Jesu vnsers HErrn vnd Heylandes willen/Amen.

Prima Pars.

ALso intoniret nun der Königliche Prophet David sein Benedictus im abgelesenen Text/vnd spricht: Gelobet sey der HERR mein Hort.

I. Diß ist gleichsam die Propositio, vnd die Häuptsache/darauff der Psalm fürnemlich gerichtet ist / das David jm fürgenommen / damit Gott zu loben vnd zu dancken für die jm erzeigte Wolthaten. Denn das ist auch das rechte/heilige vnd Gott wollgefellige Opffer/ oder der vernünfftige GOttesdienst/ Rom.12/ den wir Menschen vnserm lieben Gott/ in diesem Leben/ für empfange Wolthaten leisten können vnnd sollen / nemlich/ das Lobopffer vnnd Früchte der Lippen / die seinen Namen bekennen / dazu GOtt selbst Psal. 50. vnnd der Apostel zun Ebr.13 vermanet/vnd König David mit seinem Exempel vns vielfeltige anleitung geben hat / in diesen vnd andern

dern Psalmen mehr/ Als Psal. 69. spricht er: Ich wil den Namen Gottes loben mit einem Lied/ vnd wil jn hoch ehren mit danck/ das wird dem HERRN baß gefallen/ denn ein Farr/ der Hörner vnd Klawen hat.

Es nennet aber David in dieser Danckſagung den HERRN/ seinen Hort. Benedictus Dominus petra mea, Gelobet sey der HERR mein Wort/ Das ist/ Mein starcker Felß/ auff den ich gründe/ stehne vnd verlasse/ vnd dem ich alles zu zuschreiben vnnd zu dancken hab/ was ich bin vnd vermag.

Die Weltkinder verlassen sich auff jhr Ehr/ Gut/ Gelt vnnd Gewalt/ das doch alles an sich selbst vnstedt ist/ vnnd heisset damit Psal. 49. Manè etiam petra ipsorum inveteraſcet, Des Morgens wird jr Fels veralten/ wie er aus dem Ebreischen lautet/ vnd wir sonsten zu singen pflegen:

Alles was ist in dieser Welt/
Es sey Golt/ Silber oder Gelt/
Das weret nur ein kleine zeit/
Vnd hilfft doch nicht zur Seligkeit.

Ja/ die Götzendiener vnnd Heuchler verlassen sich auff daß/ das da nichts ist/ Et dicetur, vbi Dij ipsorum, petra in qua ſperaverunt? Vnd man wird sagen: Wo sind jre Göter? jr Felß darauff sie trawreten? Deut. 32. Aber der Iehovah, Gott der HERR/ der ist der einige vnnd rechte Felß vnnd Hort/ darauff wir vns festiglich gründen vnd verlassen mögen/ von dem wir auch alles haben/ vnnd jm zu dancken schuldig sein/ Deut. 32. Ipse est petra & integrum est opus ejus, Gebet vnserm Gott allein die Ehr/ er ist ein Felß/ seine Werck sind vnstrefflich/ denn alles was er thut/ das ist recht.

Vnnd weil auch 1. Sam. 2. die liebe Hanna singet: Non est petra, sicut Deus noſter, Es ist kein Hort/ wie vnser GOtt ist/ So wird das wörtlin Gott vnd Wort für einerley gebrauchet im Griechischen vnnd Lateinischen Text; Benedictus Dominus

Deus

Deus meus, Das ist/ Gelobet sey der HERR mein GOtt/ oder mein Hort.

II. Wofür lobet vnnd dancket denn nun König David dem HERRN vnd Hort?

Antwort: Für dreyerley.

1. Pro felici successu in bello, Das er jm Glück gegeben hat im Kriege/ Gelobet sey der HERR mein Hort/ Der meine Hände lehret streiten/ vnd meine Feuste kriegen.

Machet damit vnsern HERRN Gott gleichsam zum Fechtmeister/ der jn/ als seinen Discipel/ angewiesen/ wie er die Wehre recht führen/ seine trit vnd schläge richten sollen/ vnnd zwar der es jm als ein rechter Meister gelehret/ sintemal es jm damit dermassen gelungen/ das er jhm deswegen billich zu dancken hab/ wie seine Historia in den Büchern Samuelis ausweiset/ das er nicht allein balt in seiner Jugend/ sich mit streiten wol angelassen/ da er den Riesen Goliath/ vnd hernach zwey hundert Philister erleget/ vnd derselben Vorheute König Saul gebracht/ derwegen jm der König seine Tochter Michal zum Weibe geben/ 1 Sam. am 17. vnd 18/ sondern/ als er in sein Königreich eingetreten/ hat er auch tapffer gestritten/ gekrieget vnd gesieget wider die Jebusiter/ Philister/ Syrer/ Edomiter/ Ammoniter/ etliche viel jar lang.

Vnnd ob er wol solches zum theil mit hülff seiner Obersten Häuptleute vnnd wolgerüsteten Kriegsheer gethan/ so gibt er doch Gott allhier die Ehre/ das er es durch jn vnnd sie gethan habe/ wie dessen auch Syrach am 47. Cap. summenweis gedencket/ da er von David sagt: Er hub seine Hand auff vnnd warff mit der Schleuder/ vnnd schlug den stoltzen Goliath darnider/ denn er rieff den HERRN/ den Höchsten an/ der streckte jm seine Hand/ das er erwürget den starcken Krieger/ vnnd erhöhet das Horn seines Volcks. Er ließ jn rhümen als zehen tausent Mann werd/ vnnd ehret jn mit göttlichem Segen/ das er die Königliche Krone krieget/ Er schlug die Feinde allenthalben/ vnnd vertilget die Philister seine Widersacher/

cher/ vnnd zerbrach jr Horn / wie es noch heutiges tages zerbrochen ist.

Daher etliche Gelerte den Namen David also dolmetschen / das es so viel heissen sol/ als ein Faustmann oder Held/der weidlich drein schlagen/ seine Hände brauchen/ vnd mit der Faust nicht träg noch langsam sein solte / Sondern ein streitbarer Held sein durch Gottes hülff vnnd beystand. Wie denn an König David zu sehen gewesen.

2. Darnach dancket König David auch GOtt dem HERRN im anfang des Psalms/Pro liberatione ex periculis, Das Gott der HERR jn / in mancherley noth vnd gefahr/wunderbarlich erhalten vnnd daraus errettet / weil er seine Zuversicht auff jn gesetzet vnnd jhm getrawet hab. Darümb nent er jhn seine Güte/ seine Burg / seinen Schutz/ seinen Erretter/ vnd seinen Schild/ Eben wie Psa. 18. HERR meine Stercke/ HERR mein Felß/ meine Burg / mein Erretter/ mein Gott/ mein Hort auff dem ich trawe/ mein Schild vnd Horn meins Heils/vnd mein Schutz.

Dann in was nöten/ gefahr vnd elend König David offtmals gewesen / vnnd was jm für rauher Wind manchmal vnter Augen gangen/ vnnd Gott der HERR jn darin errettet vnnd geschützet habe/ das gibt auch seine Historia.

Da er noch ein Knab war / vnd seines Vatern Schaf hütete / kam ein Lew vnd ein Beer vnter seine Herde vnnd trug ein Schaf weg/ dem lieff David nach vnd schlug jn. Da machte der Lew vnd Beer sich vber jn/ aber der HERR errettet jn von dem Lewen vnd Beeren/ wie er selbst bekent vnd rhümet/vnd daher seiner Güte vnd Allmacht trawet/er könne vnd werde jn/als sein Schutz vnd Erretter/ ja als sein Schild auch erretten/ von dem grossen Riesen Goliath/mit dem er allein eine Monomachiam vñ Kampff halten solte/ für dem jederman in Jsrael flohe/vnd sich fürchtete/ 1. Sam. 17.

Darnach/wie David von Saul gehasset/verfolget/vnd für jm fliehen müssen/ sich viel vnter jm gelitten/ das er seines Lebens nicht

sicher gewesen in die zehen jar lang / vnnd er deswegen zu Jonathan sagt: Warlich/ so war der HERR lebet / vnnd so war deine Seele lebet/ es ist nur ein schrit zwischen mir vnd dem Tode/ 1. Sa. 20. Vnd wie er für Absolon ins elend fliehen/ viel widerwertigkeit ausstehen müssen/ vnd dabey Gottes wunderbarlichen schutz vnd errettung empfunden/ davon ist zu lesen von 19. Cap. des ersten/ vnnd von 15. Cap. des andern Buchs Samuelis biß zu ende.

3. Endlich fürs dritte/ dancket König David auch allhier GOtt dem HERRN / Pro felici & tranquilla gubernatione, Für glückliche vnd friedliche Regierung / nach dem jn der HERR errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde vñ spricht: Der mein Volck vnter mich zwinget/ das ist/ Der mir gehorsame Unterthanen gegeben hat/ die eine furcht für mir haben/ vnd ich nun mehr in meinem Alter mein Land vnd Leute in friede besitzen vnd regieren kan.

Denn zuvor hatte es mühe vnd arbeit/ ehe es David dahin bringen konte/ sintemal Abner jm etliche Stämme abspenstig machte nach Sauls tode/ vnd dessen Son Jßboseth zum Könige vber sie auffwarff/ das es anfenglichs nur allein das Hauß Juda mit David hielte/ 2. Sam. 2. biß endlich alle Stämme Jsrael sich zu jhm gen Hebron funden vnd jm huldigten/ 2. Sam. 5. Hernach werden sie von Seba wider abspenstig gemacht/ do er zum Volck sagt: Wir haben kein theil an David/ noch Erb am Son Jsai/ ein jeglicher hebe sich zu seiner Hütten/ O Jsrael. 2. Sam. am 20. Biß der HERR widerümb sein Königreich bestetiget/ vnd jn friedliche Regierung gab/ dafür er hier GOtt dem HERRN dancket / vnd sein Benedictus jm zu ehren singet: Gelobet sey der HERR mein Gott/ der meine Hände lehret streiten/ vñ meine Feuste kriegen/ Meine Güte/ vnnd mein Burg / mein Schutz vnd mein Erretter/ mein Schild auff den ich trawe / Der mein Volck vnter mich zwinget. Das ist nun der Text im ersten Theil.

Usus generalis primæ partis.

HJerbey haben wir nun in gemein/Lere/Trost/vnd Vermanung zu mercken vnd zu behalten.

1. Doctrina, Die Lere ist diese/das wir hieraus sehen vnd lernen/ das Regieren vnd im Stande der Obrigkeit sein/ Item: Streiten vnd kriegen/nicht vnrecht oder vnchristlich/sondern an vnd für sich selbst/ein nütz vnd nothwendig thun/vnd Gott wollgefelliges Ampt vnd Werck sey/vnd demnach auch Christen mit Gott vnnd gutem Gewissen in solchem Stande leben mögen. Denn weil der HERR selber Davids Hände hat streiten lehren/seine Feuste kriegen/vnnd sein Volck vnter jm bezwungen/so hat er ja ohne sünde vnd mit gutem Gewissen streiten vnd regieren können.

Vnd ist demnach ein verdamlicher Irrthumb der Widerteuffer/die nicht allein den Stand der Obrigkeit auffheben/sondern auch alles Kriegswesen ohn vnterscheid/als vngöttlich vnnd vnchristlich verwerffen vnd vernichten.

2. Consolatio, Der Trost hieraus ist dieser/das GOtt solchen Leuten/die im Standt der Obrigkeit sein/vnnd im rechtmessigen Krieg wider den Feind sich brauchen lassen/vnd dabey in aller noth vnd gefahr auff den HERRN trawen/das er/sag ich/solche Leute schützen vnd retten/Glück vnd Sieg geben woll/dz sie es jm zu dancken haben/wie allhier an Davids Exempel zu sehen.

Vnnd domit sie solchen Trost desto mehr zu hertzen fassen/sind die schönen Epitheta, Titul vnd Namen mit fleis zu mercken/damit David im vorerklerten Text Gott den HERRN nennet/vnd beydes seine Güte vnnd Allmacht beschreibet/das er nicht allein starck vnd mechtig/sondern auch gnedig vnnd barmhertzig sey/vnnd also könne vnd wolle helffen allen die auff jn trawen/es sey die noth vnd gefahr wie sie wolle/wie GOtt der HERR selbst Psalm 91. also auch tröstet vnd spricht: Er begeret mein/so wil ich jm aushelffen/ Er kennet meinen Namen/darümb wil ich jn schützen/Er ruffet mich

an/ so wil ich jn erhören/ Ich bin bey jm in der noth / Ich wil jn herauß reissen / vnnd zu ehren machen/ Ich wil jn settigen mit langem Leben/ vnd wil jn zeigen mein Heil. Drümb wie Psal. 27. stehet/ Confortare & viriliter age, Sey getrost vnd vnverzagt/vnd harre des HERRN.

Fac tua, quæ tua sunt, quæ functio vera requirit,
Committas uni, cœtera cuncta Deo.

Befihl dem HERRN deine Wege/ vnnd hoffe auff jn/er wirds wol machen. Psal. 37. wie Esaias Cap. 49. thet: Ich dachte/ich arbeitet vergeblich vnnd brechte meine Krefftе vmb sonst zu/ wiewol meine sache des HERRN vnd mein Ampt meines Gottes ist. Darümb bin ich für dem HERRN herrlich vnnd mein GOtt ist meine stercke.

3. Exhortatio, Die Vermanung allhier zu mercken ist diese/das / weil Glück vnd Sieg im Krieg vnd weltlichem Regiment / Item: Fried vnd gehorsam bey seinen Vnterthanen erhalten/nicht Menschen/ sondern Gottes Werck vnd Gab ist / so sollen wir auch nicht allein jm dafür dancken, wenn wirs haben/ sondern jn auch anruffen vnd bitten/ das wirs erhalten mögen/wie Paulus vermanet 1. Tim. am 2.

Sol aber solch Gebet erhöret sein / so muß Krieg / Regierung vnd dergleichen/ rechtmessiger weiß angestellet vnd geführet werden/ denn wie der Poet sagt:

Frangit & attollit vires in milite causſa,
Quæ nisi justa subest, projcit arma pudor.

Xerxes/Pericles/Pyrrhus/Antigonus/Antiochus/ haben vnnötige vnd offt vnrechtmessige Kriege gefüret/vnnd sind drüber zu bodem gangen.

Also setzt es mancher auff die Faust vnnd kriegt/nur Gelt vnnd Gut zuerwerben/ Gott gebe wem er diene/oder wider wem er kriege/ vnd wie ers sonsten mache / vnd muß deswegen offt ein böß Gewissen haben.

Drümb

Drumb sol ein Kriegsman/so wol als andere/in seinem Stande Gottsfürchtig sein/vnd bescheidentlich handlen / damit er zu förderst Gott diene/ in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit die jm gefellig ist / vnd also eine gute Ritterschafft vben/damit er den Glauben vnd gut Gewissen behalte/ 1. Tim. 1. wie S. Johannes die Kriegsleute vermanet Luc. 3. Thut niemand gewalt noch vnrecht/vnd lasset euch benügen an ewrem Solde.

Accommodatio primæ partis ad personam defuncti.

WAs nun insonderheit vnserm verstorbenen Ernsten von Mandelßloe seligen/anlanget/ist er zwar kein König vnd grosser Potentat/wie David/ dennoch aber ein fürnemer von Adel / vnd weitberuffener Kriegs Oberster gewesen/ auch viel vnd mancherley noth vnd gefahr/viel jar lang ausgestanden/ biß es mit jm zum gerühigen Alter kommen. Denn das wir sein Curriculum vitæ nur kurtz erzelen/ wie ers selbst eins theils mit eigner Hand auffgezeichnet hat.

1. So ist er anfenglichs zu diesem Stande gleichsam geboren vnd von Jugend auff erzogen worden. Sintemal sein Vater Clauß von Mandelßloe seliger/auch ein Kriegsman vnd bey Hertzog Heinrichen zu Braunschweig den jüngern in grossem ansehen gewesen / vnd mit Ihr F. G. fürs Schloß Peine vnd Goßlar gezogen/Anno 1522. Daselbst der Hertzog erfahren/das Clauß von Mandelßloen eheliche Haußfrawe/Armgard von Mandelsen genant/ zu Luter am Barnberg im Land zu Braunschweig Kindes genesen/ vnnd einen jungen Son / vnsern Obersten Ernsten von Mandelßloe seligen/zur Welt geboren : Welche zeitung der Hertzog selbst dem Vater ins Lager bracht vnd angekündiget/ vnnd jm heim zu ziehen gnedigst vergönnet.

Von diesen seinen Eltern ist er zur Schulen gehalten/doch das er neben dem Catechismo/ nur deutsch schreiben vnd lesen lernen.

Es ist jm aber der Vater in Kindlichen jaren abgangen / da er

auff gutachten der Freunde an des Hertzogen von Braunschweigs Hoff gen Wulffenbüttel gethan / vnd bey Ihr F. Gn. jungenweiß / zwey jar lang / ohn gefehr / Anno 1541. vnd 1542. auffgewartet.

Darnach er zu Hertzog Frantzen zu Sachsen gen der Lawenburg / durch beförderung Heinrich von der Wense Hoffmarschalln zur Zelle / gezogen. Vnd weil dazumal Keyser Carl der fünffte / einen Krieg wider König Franciscum Anno 1543. in Franckreich gefüret / dazu Hertzog Frantz sich auch brauchen lassen / ist er mit für Landersen / als ein Spießjung geritten.

Als er nun wehrhafft worden / hat er sich ferner in vielen Zügen Männlich brauchen lassen.

Anno 1544. Wider in Franckreich mit dreyzehen Pferden dem Keyser zugezogen.

Anno 1545. Vnter Hertzog Heinrichen zu Braunschweig / wider Landgraff Philip in Hessen.

Anno 1546. Vnter Marggraff Albrechten zu Brandenburg vor Ingelstadt. Desgleichen

Anno 1547. Vor Müllbergk / da der Churfürst zu Sachsen gefangen / vnd für Wittenberg gelegen.

Anno 1548. vnd 49. Wo er sich diese zeit brauchen lassen / wird nicht gemeldet.

Anno 1550. aber hat er der Stadt Braunschweig / vnnd allhier zu Magdeburgk in wehrender Belagerung gedienet.

Anno 1551. 52. vnnd 53. bey Marggraff Albrechten / da er in der Schlacht vor Siebershusen mit gewesen / als Churfürst Moritz / vnd viel andere Herrn vnd Adel blieben / Insonderheit eilff des Geschlechts von Mandelsloe / er verwundet vnnd gefangen worden.

Endlich von Anno 1563. ist er in die Würtzburgischen Händel vnd Achtbeschwerung kommen / welche in die vierzehen jar / biß Anno 77. gewehret / mitlerzeit in Franckreich vnd Holland / sonderlich für Berg in Hennegaw Anno 72. sich brauchen lassen als

Feld=

Feldmarschall/ Particularia. Diese Züge vnd Kriege aber / gehören nicht auff die Cantzel / wolte auch alles zu erzelen zu lang werden.

Vnd in diesen Zügen ist er nicht allein als ein gemeiner Kriegsmann/sondern meistes theils/als ein fürnemer bestalter Rittmeister/ Oberster vnd Feldmarschall gebraucht worden. Denn wenn Keyser/ Könige/ Fürsten vnd Herren kriegen wollen / so müssen sie fürneme Kriegsleute/ Rittmeister / Obersten vnd dergleichen verstendige Kriegsräthe neben sich / auch sonsten auff fürstehende not / in bestallung haben.

Salomon sagt: Prov. 24. Mit rath muß man Krieg führen / vnd wo viel Rathgeber sind / da ist der Sieg. Wie König David seine Amptleute hatte/ die auff den König warteten ab vnd zu zuziehen/ 1. Paral. 28. Vnd weil Benaja berümbt war vnter den dreyen Helden/ macht jn David zum heimlichen Rath/ 1 Paral. 12.

Also hat vnser verstorbner Ernst von Mandelßloe seligen/ fürneme Raths vnd Kriegsbestallung gehabt.

Als von Fraw Marien/ Königin in Vngern vnd Behemen/ Keyf. Majest. Gubernatorin vnd Stadthalterin der Niderlande / von welcher er Anno 55. zum Rittmeister bestellet worden.

Ann 1562. von Marggraff Hansen zu Cüstrin/vnnd Marggraff Georg Friederichen zu Ahnspach/zum Rath vnd Diener von Hauß aus angenommen.

Anno 72. Ist vor Berg in Hennegaw Feldmarschall gewesen/ wie vor gemeldet.

Anno 77. Nach der Achtbeschwerung vnd geschehener Aussünung / hat jn Churfürst Augustus zu Sachsen / hochlöblicher Gedechtnis/ selbst zum Obersten/ neben zweyen Rittmeistern Ludolffen von Rössingen/vnd Wilcken Klencken/ angenommen/ vnnd ehrliche jarbestallung verordnet.

So ist er auch von Anno 88. in vnsers gnedigsten Herrn des Administratoren vnnd jtzigen Churfürsten zu Brandenburg/ bestallung

stallung gewesen/ vnd insonderheit im anfang des Straßburgischen Kriegs/ zum Feldmarschall verordnet worden.

Fürnemlich aber hat er von fünff Königen in Franckreich vierzig jar lang nach einander Kriegsbestallung gehabt/ vnd darin vnauffgekündiget/ biß an sein seliges ende blieben/ vnnd vielfeltig sich brauchen lassen: Vnd so offt er erfodert/ in solchen vnd dergleichen bestallungen nach besten vermögen/ zur sachen notturfft einrathen helffen.

2. Was jn nun da allenthalben/ von Jugent auff für pericula, noth vnd gefahr bestanden/ ist zum theil auch aus seinem Verzeichnis zu ersehen.

Als er bey Hertzog Heinrichen zu Braunschweig jungen weis gedienet/ vnd abwesend des Fürsten jm ein junger Englischer Hund befohlen/ der jm aber auff einem Teich für Wulffenbüttel entkommen/ vnter das Eyß gefallen/ vnd er denselben zu retten sich bemühet/ ist er mit hinunter vnter das Eyß gefallen/ vnnd von etlichen Zimmerleuten/ vor todt heraus gezogen/ darauff hefftig kranck worden/ vnd darüber vom Hoff ziehen müssen.

Vor Landersen in Franckreich/ da er für einen Spießjungen sich brauchen lassen/ sind etliche Fahnen Roß vnnd Mann wegen kaltes Regens vnd Frosts todt blieben/ vnnd kranck worden/ da er denn/ als bey der ersten ausflucht in solchen sachen/ das seine auch entpfunden.

Für Berg in Hennegaw/ da der Printz gefangen worden/ hat er jn mit höchster gefahr aus der Feinde Hände erlöset/ deswegen der Printz nachmals jm/ als seinem vertrawetenFreund geschrieben vnd geliebet.

Für Siebershusen/ wie gehöret/ ist er vewundet vnd gefangen worden.

Was sonsten andere gefahr gewesen/ vnd sonderlich die Achtbeschwerung auff sich gehabt/ kan ein jeder vernünfftiger leicht ermessen/ vnd meldet vnd bekennet vnser Oberster seliger selbst anfangs

seines

seines Verzeichniß / Das solche vnnd dergleichen beschwerung / vnd was sich mit jm in Zügen vnd Kriegen an noth vnd gefahr zugetragen vnd begeben / nach dem gnedigen willen vnnd verhengnis des gnedigen vnd lieben Gottes / sonder zweiffel seiner anererbten vnd sonsten vor sich selbst vorbrachten sünden halben / zu einer gnedigen Züchtigung vnd Straff aufferleget / domit er seine sünde erkennen / vnd zur besserung seines Lebens sich schicken vnnd wenden möchte. Welches er auch auff erinnerung guter Leute zu verzeichnen / durch gnedige verleihung Gottes / on allen vngebürlichen zusatz / mit gutem Gewissen / als ein schlechter armer Keye / jme fürgenommen / wie seine eigene Wort lauten.

Aus welchen dennoch seine Gottesfurcht / Demut vnnd bußfertiges Hertz zuersehen / das er selbst bekennet / Es hab GOtt seiner sünden halben viel vber jn verhenget / vnd er sich seines ehrenstandes nicht vberhaben / sondern sich dabey für Gott vnd Menschen gedemütiget.

Wie er denn auff Churf. Sächsische vnnd Brandenburgische Vorschrifft / vnd geschehenem Fußfall bey Keys. Majest. ausgesünet / vnd der Achtbeschwerung Anno 1577. entlediget worden.

3. Das nun GOtt der HERR in obgenanten Zügen / seine Hände streiten / vnnd seine Feuste kriegen geleret / vnnd in aller fahr vnd noth / da offt auch nur ein schrit zwischen jm vnd dem Tode gewesen / als sein Port / Burg vnd Schild gnediglich beschützet vnd daraus errettet hat / wie er jm vertrawet / jn auch wider zur ruhe bracht / das er / Anno 1577. den 28. Maij / jm die Edle / Ehrentugentsame Fraw Barbaram von Bodenhausen / des weiland Gestrengen / Edlen vnd Ehrnvesten Otto von Ebeleben Churfürst Moritzen Rittmeisters seligen Widwen / verehelichen / vnnd endlich jn zum ehrlichen Alter kommen lassen / dafür / sag ich / hat er nun auch Gott billich mit David zu loben vnnd zu dancken gehabt /

solches auch sonder zweiffel vnnd mit andacht gethan / wie sein eigen Betbüchlin ausweiset / so er selbst zusammen bracht / vnnd Anno 1599. allhier zu Magdeburgk drucken lassen / mit dem Titul.

Bethüchlin vor einen armen Sünder / so in vielen vnd grossen nöten gesteckt / welcher seine beschwerung seinem lieben Gott heimgestellet / vnnd zu denselben durch Christum JEsum / seinen lieben Sohn / der gantzen Welt geschenckten Heyland vnnd Erlöser geruffen vnnd gebetet hat / vnnd gnediglich ist erhöret worden / mit angehefftem Wunsch:

Das derselbige gnediger GOtt / ferner aus allen nöten Leibs vnnd der Seelen / durch seinen lieben Son / zeitlich vnd ewiglich / durch gnedige Barmhertzigkeit aushelffen wolle. Welches je Christlich vnd löblich ist.

Vnnd so viel vom ersten theil / der vorgenommenen Leichpredigt / etwas weitleufftiger / die andern beyde stücklin wollen wir kürtzer einziehen.

Secunda Pars.

WAs nun den andern theil des verlesenen Texts aus dem 144. Psalm betriffe vnd anlanget / ist es eine sehnliche klage vber den elenden zustand der Menschen auff Erden / da König David mit verwunderung also sagt: HERR was ist der Mensch / das du dich sein so annimmest? Vnnd des Menschen Kind / dz du jn so achtest? Ist doch der Mensch gleich wie nichts / seine zeit feret dahin wie ein Schatten.

I. Damit denn der Königliche Prophet David gleichsam ein Antithesin machet / vnd Gottes vberschwenckliche Güte vnnd Gnade gegen das elend der Menschen erwieget vnnd betrachtet. Welches sich gar fein auff vorgehende Dancksagung schicket / vnd dieselbe dadurch desto mehr erwecket wird / wenn man bedencket / das Gott der HERR des Menschen sich also annimpt / vnd jn so achtet / das er

sein

sein Wort/seine Güte/sein Burg/ sein Schutz/ sein Errettter vnd sein Schild ist. Da doch hergegen der Mensch gleich wie nichts ist.

Er ist ein ewiger Gott/ der Mensch aber sterblich vnd vergenglich/ dessen zeit dahin feret wie ein Schatte. Wie auch Psa. 102. stehet: Meine tage sind dahin wie ein Schatten/ vnnd ich verdorre wie Graß/ Du aber HERR bleibest ewiglich/ vnd dein Gedechtnis für vnd für.

Vnnd ist sonderlich wunderns werd/ das sich Gott der Menschen so annimmet/ non tantum quia imbecilles, sed etiam quia mali, imò pessimi & corruptissimi, Weil die Menschen nicht allein elend/schwach vnd sterblich/ sondern auch böse vnd mit sünden verderbet/vnd demnach solcher gnad gantz vnwerd sind.

II. Wenn wir aber diß Verßlin: HErr was ist der Mensch/ das du dich sein so annimmest? Vnd des Menschen Kind/ das du jn so achtest? gleich wie die Wort des 8. Psalms mit dem Apostel Ebr. 1. auff CHRistum deuten/ so findet sich gar fein Causla impulsiva & meritoria, Woher die gnade Gottes komme/ vnd wodurch vnserm Elend geholffen worden/ nemlich/ daher/ das Christus der Son Gottes ein verachter Mensch vmb vnsert willen worden ist/wie Esa. 53. prediget: Er war der aller verachteste vnnd vnwerdest/voller schmertzen vnd kranckheit/ Er war so veracht/ das man das Angesicht für jm verbarg/darümb haben wir jn nichts geachtet. Fürwar Er trug vnsere Kranckheit/vnnd lud auff sich vnsere Schmertzen/ die Straff ligt auff jm/auff dz wir Friede hetten/ vnd durch seine Wunden sind wir geheilet. Vnd wie wir zu Weihnachten singen:

Er ist auff Erden kommen arm/
Das er vnser sich erbarm/
Vnd in dem Himmel mache reich/
Vns seinen lieben Engeln gleich.

Wie er selbst am tage seines Fleisches darümb gebeten hat Joha.

17. Vater/Ich wil/das/wo ich bin/ auch die sein/die du mir gegeben hast/das sie meine Herrligkeit sehen/die du mir gegeben hast.

Usus generalis secundæ partis.

BEy diesem andern Stücklin haben wir nun abermal allgemeine Lere/Trost vnnd Vermanung zu mercken.

1. Doctrina, Die Lere ist de miseria & fragilitate humanæ naturæ, Das wir hie bedencken lernen / die nichtigkeit vnnd flüchtigkeit Menschlicher Natur/ vnd dieses zeitlichen Lebens auff Erden / davon neben diesem viel andere Sprüche vnd Exempel H. Schrifft zeugen. Als Job. 14. Der Mensch vom Weibe geboren/ lebet kurtze zeit/ vnnd ist voll vnruhe/ gehet auff wie eine Blume vnnd fellet ab/ fleucht wie ein schatten vnd bleibet nicht. Vnnd der Ertzvater Jacob Genes. 47. für Pharao bekennet: Die zeit meiner Wallfart ist hundert vnd dreissig jar/wenig vnd böse ist die zeit meines Lebens/ vñ reichet nicht an die zeit meiner Väter/in jrer Wallfart.

Ja Moses Psal. 90. sagt: Vnser Leben weret siebentzig jar / wenns hoch kömpt / so ists achtzig jar / vnnd wenns köstlich gewesen ist/ so ists labor & dolor mühe vnd arbeit gewesen.

Dahin es denn mit König David auch kommen. Denn als er siebentzig jar alt worden/ vnd viertzig jar lang König gewesen / da kam seine zeit das er sterben solt / vnnd sagt zu seinem son Salomo 1. Reg. 2. Ego ingredior viam universæ terræ, Ich gehe hin den Weg aller Welt/ Vermanet jn/wie er sich nach jm verhalten solt / vnd entschlieff also mit seinen Vätern.

Es haben zwar auch die weisen Heyden von der nichtigkeit vnd flüchtigkeit Menschliches Lebens viel feiner Sprüche gefüret / die fast mit Davids worten einstimmen / als da Pindarus fragt vnnd sagt: τί δὲ τίς? τί δὲ δ' οὐ τίς? σκίας ὄναρ ἄνθρωποι. Quid est homo? quid non est? Umbræ somnium sunt homines.

Item: Homerus:

οὐδὲν ἀκιδνότερον γαίης τρέφει ἀνθρώποιο.

Nil

Nil homine enutrit tellus infirmius alma.

Aber woher solcher jammer vnd elend / nichtigkeit vnnd flüchtigkeit der Menschen entstehe vnd komme/ das haben die Heyden nicht gewust.

Moses setzt dessen die rechte vrsache in vorgemelten 90. Psalm. HERR du lessest die Menschen dahin fahren wie ein Strom/ vnd sind wie ein Schlaff/gleich wie ein Graß/das doch bald welck wird/ das da frühe blühet vnd bald welck wird/ vnd des Abends abgehawen wird/vnd verdorret. Das macht/sagt er/dein Zorn/das wir so vergehen/vnd dein Grim/das wir so plötzlich dahin müssen. Denn vnser Missethat stellestu für dich / vnnd vnser vnerkante sünde ins liecht für deinem Angesicht/ darümb faren alle vnsere tage dahin / durch deinen Zorn/wir bringen vnser jar zu/wie ein Geschwetz.

2. Hieraus fleust nun Exhortatio, Die vermanung zur Demut vnd stetiger Buß/ das wir nicht stoltz vnd hoffertig/ auch nicht sicher in tag hinein leben / als hetten wir einen Bund mit dem Tode vnd ein verstendnis mit der Hellen gemacht. Denn Syr. 10 sagt: Was erhebet sich die arme Erde vnd Asche? Ist doch der Mensch ein eitel schendlicher Kot/ weil er noch lebet/ vnd wenn der Artzt schon lange dran flicket/ so gehets doch endlich also/ Heute König/ morgen todt/ vnd wenn der Mensch todt ist/so fressen jn die Schlangen vnd Würme/es sey der Mensch wes Standes er wolle.

In summa Syr. 40. Es ist ein elend jemmerlich ding vmb aller Menschen Leben von Mutter Leibe an / biß sie in die Erden begraben werden/ so wol bey dem/der in hohen ehren sitzet / als bey dem geringsten auff Erden/so wol bey dem der Seiden vnd Kron tregt/als bey dem der einen groben Kittel an hat.

Eim Reichen hilfft doch nicht sein Gut /
Eim Jungen nicht sein stoltzer Mut/
Er muß aus diesem Meyen/
Wenn einer hett die gantze Welt/
Silber vnd Golt vnd alles Gelt/
Noch muß er an den Reyen.

Vnnd weil diß von der sünden herrüret/ der Todt gewiß / aber die Zeit vnd Stund des Todes vngewis ist / vnd des Menschen Zeit dahin fehret/wie ein Schatte.

Nemo tam Divos habuit faventes,
Crastinum ut sibi possit polliceri.

So sollen wir ja bey zeit vnser sünd erkennen/ vnnd ware Busse thun/vnd also jmmerdar vns zum seligen Sterbstündlin gefast machen. Syra 5. Verzeuch nicht dich zum HERRN zu bekeren / vnnd schieb es nicht von einem tage auff den andern/denn sein Zorn kömpt plötzlich. Syrach. 7. Was du thust/ so bedenck das Ende/so wirstu nimmermehr vbels thun. Sy.38. Spare deine Busse nicht biß du kranck wirst/sondern bessere dich/weil du noch sündigen kanst/ vnd harre nicht mit besserung deines Lebens biß in den Todt. Vnd wiltu Gott dienen/ so las dirs ein ernst sein / auff das du Gott nicht versuchest/ gedencke an den Zorn / der am ende kommen wird/ vnnd an die Rache wenn du davon must.

3. Endlich Consolatio ist der Trost vom verdienst Christi hierbey zu mercken/das der vns zu gut auch ein armer Mensch worden/ damit vns aus vnserm Elende geholffen würde/ wie 2 Corinth. 8. S. Paulus schreibet: Jhr wisset die gnade vnsers Herrn Jesu Christi / welcher ob er wol reich ist/ ward er doch Arm vmb ewrent willen/ dz jr durch seine Armut reich werdet. So tröstet euch nun mit diesen worten vntereinander.

Accommodatio secundæ partis ad personam defuncti.

WAs nun insonderheit abermal vnsern Herrn Obersten Ernst von Mandelßloe seligen anlangen thut/ hat er sich des elenden zustandes vnd sterbligkeit nicht allein bey der vielfeltigen gefahr vnd Kriegszügen/sondern auch daheim/als er sich zu ruhe begeben/ wol erinnert/vnd demnach sich der Demut vnd Gottesfurcht beflissen/ fleissig in der Bibel gelesen/vnd in andern Büchern/ vnd daraus jm ein sonderlich verzeichnis guter Sprüche gemacht / sich zur Predige

vnd

vnnd gebrauch der hochwirdigen Sacramenten gehalten/ wie ich denn hier vor drey jaren selbst gesehen/ vnnd do er schwachheit halben nicht zur Kirche kommen mögen/ sich im Hause Communiciren vnd jm Predigen lassen/ hat seine vnterthanen mit reinen Predigern versehen/ vnnd dieselben geliebet/ geehret/ auch zu bezeugung seiner Gottseligkeit/ die Kirche zu Hederßleben von grund auff erbawet/ gezieret vnd begabet/ dessen die anwesenden Pastores, der Decanus zu Besenstedt/ sein Seelsorger Herr Johan zu Hederßleben/ vnd der Pfarrer zu Schochwitz/ mich berichtet/ auch mündlich vnd schrifftlich zeugnis seines Christenthumbs mir zugestellet.

Sonderlich/ weil er offt schwach vnd kranck gewesen/ vnnd vber seine siebentzig jar kommen/ hat er sich je lenger je mehr seiner sterbligkeit erinnert/ seinem lieben Gott mit gedult vnnd dem Gebet täglich befohlen/ vnd vmb ein seliges Sterbstündlin angeruffen/ wie sein Betbuch ausweiset/ vnd sich zu förderst des verdiensts Christi getröstet/ dessen zur erinnerung er jm allbereit vor etlichen jaren allhier in der Domkirchen einen ort zum Begräbniß erlanget vnd ausersehen/ ein schön Epitaphium von Albasterstein dahin setzen/ vnnd sein Ruhebetlin für sich vnd sein Haußfraw zurichten lassen.

Vnd ist demnach endlich mit jm dahin kommen/ das seine zeit dahin gefahren wie ein Schatte/ hat allgemach abgenommen/ biß er newlich am Pfingstmontag mit einem harten Husten vnd Dampff befallen/ wie es mit alten Leute pflegt/ vnnd als er sein Leben auff Moses Alter Psal. 90. bracht/ das er fast das achtzigste jar erreichet. Weil er Anno 1522. geboren/ vnd 25. jar ehelich gewesen/ ist er am Sontag Trinitatis/ den 30. Maij nach Mittag vmb 3. Vhr aus dieser Welt abgeschieden vnd seliglich verstorben/ vnd also auch den Weg alles Fleisches gangen/ wie von David gehöret.

Tertia Pars.

DAs dritte vnnd letzte Stücklin im verlesenen Text ist Votum & Precatio, Ein sehnlich Gebet vnnd Wunsch Königs Davids nach dem verheissenen Messia: DER NE-

neige deine Himmel vnd fahre herab/Taste die Berge an/ das sie rauchen.

Denn ob wol diese wort sonsten im andern verstande erkleret worden/ das Gott wolle herab faren/ die Berge vnnd grosse Hauffen antasten/ mit Blitz vnd Donner drein schlagen/ vnd die Feinde zerstrewen/ wie D. Luthers Summarium auch darauff weiset.

Jedoch bleiben wir jtzt bey erklerung der alten Kirchenlehrer/ vnnd deuten die Wort von Christo/ also das es scheinet/das es das letzte sehnen vnd seufftzen König Davids gewesen sey/in seinem Todbette.

Eben wie der Ertzvater Jacob/ da er jtzt sterben wollen/ auch nach dem Messia seufftzet: Expecto salutare tuum Domine, HErr ich warte auff dein Heil/ Genes. 49. Vnnd daher David sein Gebetlin auch entlehnet/ Psalm. 119. Da er das Expecto salutare tuum Domine etliche mal widerholet/ vnnd Psalm. 31. In manus tuas commendo Spiritum meum, In deine Händ befehl ich meinen Geist/du hast mich erlöset/HErr du trewer Gott. Denn daher gehen auch seine letzte wort vnd newe Testament 2. Sam. 23. Weil er versichert sey von dem Messia des GOttes Jacob/ so sol derselb auch sein einiger vnd letzter Trost sein vnd bleiben/ Darauff er seliglich von hinnen scheiden wolle/ wie auch geschehen.

Usus generalis tertiæ partis.

DIß gibt vns nun die allgemeine erinnerung/das wir nicht allein bedencken lernen/ das wir sterben müssen/sondern wie wir auch wol vnnd selig sterben/ vnnd diß Leben beschliessen mögen/ nemlich/ wann wir vns erinnern des verdiensts Christi/ vnnd vnser Seele jm in seine trewe Hände befehlen. Denn wer in solchem Glauben vnd Gebet abscheidet/ der ist gewis ein Kind Gottes vnd Erbe der ewigen Seligkeit/ Apoc. 14. Selig sind die in dem HERRN sterben/ von nun an. Rom. 10. Wer den Namen des HERRN anruffen wird/ sol selig werden/ wie Simeon Luc. 2. HERR nun lessestu

sestu deinen Diener in friede faren/ wie du gesaget hast / Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen/ den du bereitet hast für allen Völckern. Vnd S. Paulus Philip. 1. Cupio dissolvi & esse cum Christo, Ich begere auffgelöset zu sein/vnd bey meinem Erlöser Christo Jesu zu sein. Also sollen wir nun auch thun/wenn es mit vns zun letzten Zügen kömpt/beten vnd sagen:

O HERR durch dein Krafft vns bereit/
Vnd sterck des Fleisches blödigkeit/
Das wir hie ritterlich ringen/
Durch Todt vnd Leben zu dir dringen.

HERR Jesu/dir lebe ich/ dir sterbe ich/ dein bin ich todt vnnd lebendig.

Accommodatio tertiæ partis, ad personam defuncti.

DAs hat nun vnser verstorbener Oberster Ernst von Mandelsloe auch gethan/ wie sein Seelsorger jm zeugnis gibt/Das/da nun mehr sein letztes Sterbstündlin verhanden/ hab er sich viel mehr als zuvor dem lieben Gott ergeben/ seinen Beichtvater zu sich holen lassen/vnd ob er wol den Ostermontag das hochwirdig Abendmal entpfangen/ dennoch in seiner letzten schwachheit die Absolution begeret/welche jm widerfaren /darauff er mit Sprüchen H. Schrifft getröstet worden/sonderlich Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/ das er seinen einigen Son gab /auff das alle die an jn gleuben/ nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben haben. Matt. 11. Kompt her alle die jr müheselig vñ beladen seid/Ich wil euch erquickē. Rom. 14. Vnser keiner lebt jm selber/ vñ vnser keiner stirbt jm selber/Leben wir/so leben wir dem HErrn/sterbē wir/so sterben wir dem HErrn/ darümb wir leben od̄ sterben/so sind wir des HErrn. Da er die Absolution entpfangen/hat er selbst angefangen vnd gesagt: Ach/wenn mir nun mein lieber Gott ein geruhigliches vnd stilles ende bescheren wolte. Darauff jn der Pfarrer getröstet mit dem Spruch Johan. am 8. Warlich/ warlich sag ich euch/ So jemand mein wort wird

halten / der wird den Todt nicht schmecken ewiglich/ Item/ mit seinem täglichen Symbolo: GOtt mein Hülff/ die er in vielen leiblichen nöten befunden/ die würde jm auch Gott in seiner letzten stunde nicht versagen/ darauff er geantwortet: Ich hoffe es.

Vnd da er letzlich gefraget worden/ Ob er auff Christum leben vnd sterben wolte/ solches mit dem neigen des Häupts bezeuget/ weil die Sprach sich gelegt/ vnd also sanfft vnd seliglich entschlaffen.

Conclusio.

1. Dieses seines seligen Abscheides/ sol sich nun die betrübte hinderlassene Widwe/ vnd fürneme adeliche Angewandten trösten/ vnnd sich erinnern was D. Luther in einem Brieff an einen Widwer geschrieben Anno 1536. Es ist der höchster Schatz auff Erden/ ein lieber Ehegatte/ aber ein seliges Ende ist ein Schatz vber alle Schätze/ vnd ein ewiger Trost.

Vnd weil GOtt seinen willen an dem Herrn Obersten vollbracht/ vnnd jn in einem ruhigen Alter zu sich in sein Reich genommen/ sich demselben mit gedult befehlen vnd sagen: Job. 1. Wie es dem HERRN gefallen hat/ so ists geschehen / der HERR hat jn gegeben/ der HERR hat jn genommen / des HERRN Name sey gepreiset.

2. Darneben aber sollen wir allesampt des Herrn Obersten seligen Abscheid zur Warnung vnnd Vermanung brauchen / jn auch beklagen vnd sagen: Ach das der Held gestorben ist/ wie das Volck Judam Maccabæum betrawret. 1. Maccab. 3.

Sonderlich zu diesen letzten sorglichen vnd gefehrlichen zeiten/ da sich auch in der Benachtbarschafft Krieg vnnd Vnfried ereugnet / Denn alte erfarne Leute / wissen in solchen leufften guten rath zu geben/ vnd bedencken offt mehr des Vaterlandes bestes/ als junge Leute/ die offt hitzig sein / vnnd mehr zu vnfried denn zu frieden rathen. Wenn aber GOtt straffen wil / so drewet er Esai. 3. Er wolle wegnemen die Starcken vnd Kriegsleute/ die Häuptleute/ Eltesten vnd

Räthe /

Räthe/vnd jüngling zu Fürsten geben/ das Kindische herrschen sollen/ vnd wird der Jüngere stoltz sein wider den Alten.

Sollen demnach beten/Gott wolle allzeit Leute geben/die zum friede rathen mögen. Denn

Nulla salus bello pacem te poscimus omnes.

Et: Qui pacis ineunt consilia, sequitur eos gaudium, Die zum friede rathen/ machen frewde. Prov. 12.

Vnser HERR GOtt verleihe dem verstorbenen eine fröliche Aufferstehung/ tröste die betrübte Widwen/ vnd geb vns allen/ was vns nütz ist/ an Leib vnnd Seel/ hie zeitlich vnd dort ewiglich/

Amen/ Amen.

Errata.

C. iiij. lin. 1. lege Feldmarschal. Particularia dieser zuge/ etc.
D. iiij. b. lin 17. pro daher lege dahin. & lin. 18. dele newe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-603951-p0038-1

- 7 Aug. 1992

1. März 1996

78 L 1809

ULB Halle 3
001 594 796

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-603951-p0040-1

Leichpredigt

es Königlichen Prophe-
Davids.

volckreichen

wetland Gestren-

nhafften/ Ernsten von
fürnehmen Kriegs
sten/etc.

ags Trinitatis /

ittag vmb 3. Vhr/ zu He-
at Manßfeld/ sanfft vnd selig-
affen/ sein Leichnam von dan-
füret / vnd daselbst am tag Jo-
Domkirchen / dahin er bey Leb-
um selbst setzen lassen / mit
onien bestattet worden/

hristi 1602.

ehalten

Durch

. vnd Dompredigern
gdeburgk.

: bey Andreas Dunckern.

hristi 1602.

a)